

einem Altwasser zum anderen übertragen. Dabei transportiert möglicherweise das strömende Wasser der Hase einzelne Pflanzen. Hat die Krebssschere einmal Fuß gefaßt, so dehnt sie sich stark aus und bildet ihre großen Wiesen. Wohl gleichzeitig setzt vom Ufer aus die Verlandung ein, indem das Röhricht gegen die im verhältnismäßig flachen Wasser schwimmenden Krebssscherenbestände vordringt. Im Laufe einiger Jahrzehnte schreitet das Zuwachsen vom Ufer aus so weit fort, daß die Krebssscherengesellschaft erstickt wird und zugrunde geht.

Über die Vegetation einiger Bauernhöfe im Kreise Tecklenburg

Brunhild Fuchs, Ibbenbüren

Über die Vegetation der Bauernhöfe Westfalens ist bisher wenig, über die des Kreises Tecklenburg nichts veröffentlicht. Um festzustellen, ob auf Gehöften überhaupt charakteristisch ausgeprägte Pflanzengesellschaften vorkommen, besuchte ich von Mai bis August 1963 sieben mir bekannte Bauernhöfe und achtete nur auf das von Mauern begrenzte Hofinnere.

Es zeigte sich, daß lediglich eine einzige Pflanzengesellschaft auf den Höfen in optimaler Ausprägung gedeiht, nämlich der Weidelgras-Breitwegerich-Trittrasen (*Lolium perenne* — *Plantago major*-Ass.). Folgende Arten kennzeichnen diese Assoziation auf sämtlichen 7 Gehöften: Weidelgras (*Lolium perenne*), Strahlenlose Kamille (*Matricaria matricarioides*), Breitblättriger Wegerich (*Plantago major*), Vogelknöterich (*Polygonum aviculare*), Einjähriges Rispengras (*Poa annua*) und Löwenzahn (*Taraxacum officinale*).

Die Brennessel — Wegmalven — Gesellschaft (*Urtica urens* — *Malva neglecta* — Ass.), die sonst in Dörfern mit reicher Viehhaltung zu Hause ist, kommt nur fragmentarisch vor. Obwohl überall Sandstein- und Ziegelsteinpflaster vorhanden sind, traf ich die Mastkraut-Silbermoos-Trittgemeinschaft (*Sagino-Bryetum argentei*) nur auf einem Hofe und auch da nur unvollständig an.

Pflanzengesellschaften oder Einzelpflanzen, die sonst an Jauchebflüssen wachsen, habe ich auf keinem der Bauernhöfe gesehen, obwohl jeder Hof einen Dunghaufen besitzt.

Auf allen Bauernhöfen treten Ackerunkräuter, insbesondere Bestandteile der Meldengesellschaften (*Chenopodietea*) und der Wintergetreidegesellschaften (*Secalinetea*) in auffallend großer Zahl auf. Sie sind sicherlich eingeschleppt.